

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 103.

Winnenden, Samstag den 2. September

1893.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Bezirks-Cholera-Kommission werden hiemit in Gemäßheit des § 4 der Minist.-Verfügung, betreffend Maßregeln gegen die Cholera vom 1. August 1893 (Reg.-Blatt S. 245) und auf Grund der Art. 51 bis 55 des Landespolizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt 391) folgende **Bezirkspolizeiliche Vorschriften**, deren Uebertretung nach Art. 25 Ziffer 4, bezw. Art. 32 Ziffer 5 des Landespolizei-Strafgesetzes bestraft wird, mit Wirkung bis zum 1. Noobr. d. J. erlassen:

1) Fässer mit von auswärts beifgeführten Fäkalstoffen (insbesondere Stuttgarter Latrine) müssen **vollständig luftdicht verschlossen** sein und dürfen die damit beladenen Fuhrwerke innerhalb der Städte und Dörfer nicht anhalten.

2) Bis zu einer Entfernung (von 100 Meter von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen, Brunnen, Brunnenstuben und Brunnenleitungen) dürfen fremde Fäkalstoffe (insbesondere Stuttgarter Latrine) nicht entleert oder auf Gärten oder Felder gebracht werden.

3) Die Entleerung der Abtritte in Städten und Dörfern darf nur in der Zeit von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr geschehen.

4) Bis zu einer Entfernung von 100 Metern von Brunnen, Brunnen-schächten und Brunnenleitungen darf der Inhalt der Abtritte der Städte und Dörfer überhaupt nicht, bis auf eine Entfernung von 100 Meter von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen nur bei Regenwetter oder nur dann auf Gärten und Felder gebracht werden, wenn er sofort mit Erde bedeckt oder tüchtig mit Wasser begossen wird.

5) Alle Abtritte müssen sofort und sodann jede Woche geleert werden. Dies muß immer **gründlich und vollständig** geschehen und sind die Abtritte dann mit Wasser auszuspülen. In der Zwischenzeit sind sie mit Kalkmilch, Chlorkalk oder Karbolsäure (siehe die Anweisung Anlage VI der gedachten Ministerialverfügung) fleißig zu desinfizieren.

6) Das Abführen des Inhalts der Abtritte von Städten und Dörfern darf nur in luftdicht verschlossenen Fässern und nur in den in Ziffer 3 genannten Stunden geschehen.

Am 24. August 1893. K. Oberamt: A. B. Frisch.

Winnenden.

Zufolge Ministerialerlasses vom 19. cr. betreffend

Maßregeln gegen die Cholera

wird Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

Jede Erkrankung und jeder Todesfall an Cholera, sowie jeder Fall, welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, ist der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Ortspolizeibehörde **unverzüglich** anzuzeigen.

Wechselt der Erkrankte den Aufenthaltsort, so ist dies unverzüglich der Ortspolizeibehörde des bisherigen und des neuen Aufenthaltsorts zur Anzeige zu bringen.

Zur Anzeige verpflichtet ist: 1) der behandelnde Arzt, 2) der Kranken-pfleger, 3) der Haushaltungsvorstand, 4) der Hauseigentümer — bei Anstalten: der Anstaltsvorsteher.

Die Anzeige kann mündlich oder schriftlich erfolgen.

Den 28. Aug. 1893. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Abbruch eines Kelterbaums.

Aus der hiesigen Stöckelkeller soll der sich an der Nordseite befindliche Kelterbaum dem Verkauf ausgesetzt und der Abbruch desselben im Akkord ausgeführt werden.

Unternehmer wollen sich am **Montag den 4. cr.,** abends 5 Uhr auf dem Platz zur Unterhandlung einfinden.

Winnenden, 1. September 1893.

Stadtpfleger Kallenberg.

Winnenden.

frischen

Portland- & Roman-Cement,
Gyps- & Gypser-Röhre
von den ersten renommirtesten Fabriken bezogen, empfiehlt billigt
G. Häussermann.

Winnenden.

Als **Obstküchen** sind in Thätigkeit: **Wilhelm Holzwarth, Jakob Geißler, ja., Gottlieb Deeg, Wilhelm Widmann, Wilhelm Haag, Carl Off.** Dieselben haben die Weisung, jede ihnen bekannt werdende Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften, namentlich den Diebstahl an Feldfrüchten, unnachlässig zur Anzeige zu bringen. Derartige Uebertretungen werden strenge Strafen nach sich ziehen. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Von jetzt ab darf **mit dem Auslesen des Obstes nicht vor 5 Uhr** morgens, vom 15. Sept. d. J. ab nicht vor 6 Uhr morgens begonnen werden.

Das **unbefugte Gehen über fremde Grundstücke** ist bei **Strafe** verboten.

Den 28. August 1893.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftl. Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mk pro 1893 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere in **gest. Bälde** in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart **Abmeldungen** fürs kommende Jahr stets nur auf 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien. Der Beitrag für das laufende Jahr 1893 muß hiernach jedenfalls bezahlt werden.

Den 28. August 1893.

Vereinskassier:

Oberamtspfleger **Etzel.**

Gesehen!

Vereinsvorstand:

Revierungsrat **Thym.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Samstag den 2. Septbr., abends

8 Uhr

Monats-Versammlung,

zugleich **Sedan-Feier** bei Kam. Aug. Bahler

z. Waldhorn. Unsere Freunde sind wie immer willkommen.

Gutes Bier im Ausschank.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Gutes

Schweine-Schmalz

frisch eingetroffen empfiehlt billigst

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Eine hübsche Auswahl sehr billiger

Kleider-Stoffe,

sowie Unterrock-Stoff, Schurzzeugle,

Hemden und Bettzeug

in neuen Mustern empfiehlt.

Achtungsvoll

Luise Gless.

Winnenden.
Morgen Sonntag Vormittag
Zwiebel-Kuchen
bei **J. Rupp, Bäcker.**

Winnenden.
Obst-Kuchen
im Ausschmitt empfiehlt
Jul. Volz, Conditior.

Winnenden.
**Brillen und
Zwicker**
für schwache und kurzsichtige
Augen in reicher Auswahl
und billigen Preisen. Auch
werden dieselben reparirt.
Goldarbeiter Friedrich Ww.

Winnenden.
Säcke!

zu Obst, Kartoffeln, Frucht,
auch einmal gebrauchte, empfiehlt
L. Baumann,
Mehlhandlung.
Eine kleinere neue
Brückenwage,
welche ich als Forderung annehmen
mußte, hat billig zu verkaufen
der Obige.

Winnenden.
Einen noch ganz guten
Amerikaner-Ofen
(immerwährender Brand), für ein
größeres Wirtschaftslokal passend,
hat billig zu verkaufen
C. F. Binz.

Winnenden.
Gebrannter Caffee
hellbraun pro Pfund 1.50, 1.60, 1.80 Mark,
dunkel " " 1.70, 1.80, 2.— "
feinst großbohlig Ceylon "
das beste was in dieser Sorte gegenwärtig aufzutreiben à 1.60 Mark,
feinst blau **Perl-Caffee** und andere Sorten
(nur reinschmeckend)
entsprechend billiger.

Cacao und Chocolate
empfiehlt
Gustav Walz
beim Adler.

Red Star Line.
Königl. Belg. Postdampfschiffahrt
von Antwerpen direkt nach
New-York & Philadelphia.
Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft
bereit der Bezirksagent
G. Langbein, Rm.
in **Winnenden.**

Winnenden.
Hochherde in jeder Größe empfiehlt billigt
Carl Drück,
Schlosserei & Herdgeschäft.
Einige ältere, noch guterhaltene
Herde
können sehr billig abgegeben werden.
Obiger.

Winnenden.
Es ist letzten Freitag im Rotweg ein
lederner Sinder
verloren gegangen. Der redliche
Finder wird gebeten, solchen bei alt
Jakob Geißler abzugeben.

Winnenden.
Eine kleine sommerige
Wohnung
mit allen Erfordernissen hat sogleich
oder bis Martini zu vermieten.
Wer? laßt die Redaktion.

Winnenden.
Cement
frisch angekommen. Für beste
Qualität wird garantiert.
A. Gross, Hafner.

Winnenden.
Darrburden
zum Obstdörren empfiehlt billigt
J. Bez, Siebmacher.

Winnenden.
Drei großtrachtige
Mutterschweine
hat zu verkaufen
J. Rupp, Bäcker.
Ebenso hat ein 3-imriges

Faß
im Auftrag zu verkaufen:
Obiger.

Hertmannsweiler,
Ein 2-imriges, gutes
Oval-Faß
hat zu verkaufen
Christian Pfeleiderer.

St. Lorenzhaider,
2 Weinfässer
oval, 2 bis 3 Eimer haltend, hat zu
verkaufen
J. Hoffmann.

Lotterie des Württ.
Renn-Vereins.
die besten
beliebtesten
Volksfest-Lose
Ziehung
Ende September am
Volksfest zu Cannstatt
à M. 1.-p. Stück
zu haben bei
Eberh. Fetzer sen. Agent
STUTTGART.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi**. **Seere Original-Fläschchen à 65 Pfennig** werden zu 45 Pfennig und diejenigen à **Mr. 1.10** zu 70 Pfennig in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften nachgefüllt. — Ebenso zu empfehlen und ganz vorzüglich, um augenblicklich eine gesunde kräftige Fleischbrühe herzustellen, ist **Maggi's Fleischextract** in Portionen zu 12 und zu 8 Pfennig.

Landesnachrichten.
Dienstverledigungen: Die evang. Schulstelle zu
Hessenthal, Bez. Hall, Einl. 985 *h* neben fr. Wohn-
ung; die 1. Schul-, Mehner- und Organistenst.-le in
Seedorf, D.A. Oberndorf, Gehalt 1101 *h* 86 *S*
nebst Wohnung und 80 *h* für Chordirektion.
Stuttgart, 31. August. **Se. Maj. der**
Kaiser trifft in Begleitung **J. Maj. der Kaiserin**
am 14. Sept. hier ein und reist am 16. wieder
von hier ab.
Stuttgart, 28. Aug. Die Herzoge **Wilhelm**
und **Nicolaus** von Württemberg werden, wie der Herzog
Philipp, Vater des Herzog **Ulrecht** zur Teilnahme an
den Kaisermandöern hier erwartet.
Stuttgart, 31. August. Die diesjährigen
Uebungen der Mannschaften der Reserve des Trains
finden beim Trainbat. Nr. 13 in Ludwigsburg
statt. 10 Unteroffiziere, 90 Gemeine aus den
Landwehrbezirken der 27. Div. üben in der Zeit
vom 22. Sept. bis einschl. 7. Okt. und 10 Unter-
offiziere, 90 Gemeine, aus den Landwehrbezirken
der 26. Div., üben in der Zeit vom 9. bis einschl.
24. Okt. Sämtliche Mannschaften werden nach
beendeter Uebung direkt in ihre Heimat entlassen.
Am 21. August ds. J. sind bei genanntem Ba-
taillon die sämtlichen ehemaligen Einjährig-Frei-
willigen des Trains, welche nicht Offizier-Aspi-
ranten sind, zu einer Schwögentl. Uebung bis 15.
Okt. eingerückt.
Stuttgart, 30. August. Vom Württ.
Schutzverein für Handel und Gewerbe wird folgende
Warnung erlassen: In hiesiger Stadt und auch
auf dem Lande suchen 2 hier ansässige Geschäftsleute
in folgender Weise das Publikum zu beschwindeln.

Es erscheint ein Herr in der Wohnung des besser
situirten Publikums; er spricht in geheimnißvoller
Art von dem gegenwärtigen schlechten Geschäftsgang,
der ihn nötige, demnächst seinen Konkurs anzuzeigen,
jedemfalls aber seien ziemlich große Warenvorräte
um jeden Preis zu Geld zu machen. Wird hierauf
der Besucher nicht sofort mit aller Energie abge-
wiesen, so bringt er seinen bereit gehaltenen Pack
hervor und breitet die darin enthaltenen Abschnitte
von je 3/4 Meter, zu einem kompletten Herrenan-
zug passend, aus und seine Redegewandtheit bringt
mit wenigen Ausnahmen ein Geschäft fertig. Es
sind Fälle bekannt, wo er erklärte, unter 3 An-
zügen werde nicht abgegeben, und wo er den Stoff
zu 1 Anzug zu 42 *h* als weit unter dem Selbst-
kostenpreis anbot. Als ihm für einen einzelnen
Anzug unvorsichtigerweise 25 *h* geboten wurde,
mußte der Bieter auch den einzelnen Anzug behalten
und war noch teurer mit der Qualität daran, als
im reellen Laden. Auf dem Lande werden ähnliche
Angebote auch in Weißzeug zc. von den gleichen
Herren gemacht. Die Sache dauert schon 6 Mo-
nate und der Konkurs ist immer noch nicht ange-
zeigt, vielmehr scheinen die Herren ein behagliches
Dasein zu fristen. Die Frage nach Namen und
Adresse wurde von diesen Hausirern so beantwortet,
daß man sie nicht verstehen konnte. Wer nicht
betrogen sein will, weise den Hausirern energisch
die Thüre!
— Der Wirtverein Stuttgart hat um
Abhilfe gegen das Ueberhandnehmen der sogen.
Wirtschaftsführer gebeten. Es giebt gegenwärtig
etwa 60 Wirtschaftsführer hier, etwa der 10. Teil
aller in Stuttgart bestehenden Wirtschaften. Diese
Geschäftsleute nennen sich nur zum Schein Wirt-
schaftsführer, während sie selbständige Wirte sind.

Da zur Abhilfe dagegen eine Gesetzesänderung er-
forderlich wäre, glaubt die Polizeidirektion, daß vom
Gemeinderat Stuttgart in der Sache nicht vorge-
gangen werden solle.
— Die Eröffnung der Obstbau-Ausstellung,
welche der „Württ. Obstbauverein“ während der
Volksfesttage in der städt. Reithalle veranstaltet,
erfolgt mit Rücksicht auf die am 27. September
stattfindende Eröffnungsfeier der neuen Neckarbrücke
bereits am 26. Die Ausstellung, bei welcher Di-
plome 1., 2. und 3. Klasse zur Verteilung kom-
men, dauert bis inkl. 1. Oktober.
— Die große Kunst- und Handelsgärtnerei
und Samenhandlung **Wilh. Pfister-Stuttgart** hat
auf der deutschen Ausstellung in Leipzig für Canna:
„Königin Charlotte“ den Ehrenpreis der Handels-
gärtner Deutschlands und die große silberne Me-
daille errungen. Ein Exemplar obiger Canna ist
im Stadtgarten in Stuttgart zu sehen.
— Der Verein württ. Verwaltungsabandaten
hält am 3. September d. J. seine zweite Landes-
versammlung im Gasthof zum „Prinz August“ in
Ulm ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung
bildet die Beschlußfassung über eine vom Vereins-
ausschuß im Prinzip entworfene und event. einzu-
bringende Petition an die K. Staatsregierung be-
züglich der vom Verein bereits in Erwägung ge-
zogenen Punkte: 1) Voraussetzung einer den
Standesverhältnissen entsprechenden Schulbildung
(womöglich Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-
Dienst) behufs Zulassung zum Verwaltungs-Examen;
2) Einführung einer einheitlichen Prüfung, nament-
lich Vornahme der niederen Verwaltungs-Dienst-
prüfung vor einer Prüfungskommission. Bei der
Wichtigkeit dieser Gegenstände und im Hinblick
darauf, daß nur durch gemeinsames Vorgehen der

Kandidaten Ersprießliches bezweckt werden kann, sollte kein Kollege, geprüft oder ungeprüft, es veräumen, der Versammlung anzuwohnen und dadurch zum Gelingen der wohlwogener Unternehmungen zu seinem Teile beizutragen.

— Die öffentliche Versteigerung der Wirtschaftsplätze für das am 27., 28., 29., 30. September und 1. Oktober stattfindende Volksfest findet am Montag, den 4. September, vormittags von 8 Uhr an, auf dem Wafen statt. Diejenigen, welche Wirtschaften treiben wollen und einen städt. Platz ersteigert haben, haben mit obrigkeitlichen Beumundszugnissen versehen am gleichen Tage, nachmittags von 2 Uhr an, oberamtliche Erlaubnis, für welche nach Maßgabe des allgemeinen Sportelgesetzes eine Sportel zu entrichten ist, einzuholen und es haben ferner die nicht in Cannstatt wohnenden Personen einen von dem zuständigen Oberamt für den beabsichtigten Wirtschaftsbetrieb ausgestellten Wander-Gewerbeschein beizubringen.

Untertürkheim, 30. August. Gestern Abend 3/4 10 Uhr wurde auf dem hies. Bahnhof ein gut gelleideter Herr, der sich auf die Schienen gelegt hatte, vom Zuge überfahren und war sofort tot.

Badnang, 30. Aug. Heute früh gegen halb 7 Uhr brach in dem Wohnhäuschen des Straßenwirts Krautter, abseits der Aspacher Straße, am Steinbruche des Herrn Bauunternehmers Gläfer auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches dasselbe rasch zerstörte. Feueralarm konnte unterbleiben, da das Gebäude ganz isoliert stand. — Wunderbar vom Tode bewahrt blieb letzte Nacht das 1 1/2 Jahr alte Kinde eines Bahnbilswärters, welches in dem Augenblick auf die Bahnlinie geriet, als der Zug von hier nach Vietingheim diese Stelle passierte. Der Zug ging über das Kind hinweg. Außer einer leichten Kopfwunde erhielt dasselbe keine Verletzungen.

Murrhardt, 29. Aug. Gestern Abend brachte ein Schneider in betrunkenem Zustand dem Fuhrmann Sch. eine schwere Verletzung bei durch einen Stich in die Lunge mit seiner Schere. Der Fuhrmann wollte das lärmende Schneiderlein, einen alten Junggesellen, aus einem Wirtschaftstokal entfernen. Der Thäter hat das Weite gesucht.

Heilbronn, 31. August. Zwischen Weinjahren und sonnenfleckenreichen Jahren soll, wie Prof. Fritz in Zürich in seiner Schrift: „Die wichtigsten periodischen Erscheinungen der Meteorologie und Kosmologie“ mitteilt, ein gewisser Zusammenhang bestehen. Nach seinen Untersuchungen fallen die ergiebigsten Weinernten durchschnittlich auf das Jahr vor dem Maximum der Sonnenflecken. Die zahlreichsten Sonnenflecken kamen in den Jahren 1829, 1837, 1848, 1860, 1870 und 1883 vor. Diesen würden sodann die reichen Weinlese von 1827 (mit 29,7 hl Wein vom Hektar) und 1828 (48,3 hl), von 1837 (30,6 hl), 1848 (40,4 hl), 1858 (51,0 hl), 1868 (56,7 hl) und 1885 (mit 34,2 hl) entsprechen. In den Jahren, in welchen weniger Sonnenflecken auftreten, sollen durchschnittlich auch die Weinertträge geringer sein, und er weist nach, wie den fleckenarmen Jahren auch schlechte Herbstes entsprechen. Manche Jahrgänge wollen sich allerdings in die regelmäßige Reihe nicht fügen. Da nun nach Wolf durchschnittlich nach 11 1/2 Jahren ein Maximum der Sonnenflecken austritt, so ergibt sich aus der oben mitgetheilten Reihe, daß wir zur Zeit wiederum in einem Maximum stehen. Thatsächlich wies auch schon das vorige Jahr eine erhöhte Thätigkeit der Gasmassen der Sonnenoberfläche auf und auch in diesem Jahr ist die Fleckenbildung auf der Sonne sehr lebhaft; es vergeht kein Tag, wo nicht neue Flecken entstehen und andere vergehen. Bekanntlich bilden dieselben in der Regel zwei Zonen, die auf beiden Seiten des Sonnenäquators von Ost nach West über die Sonne hingehen. Im laufenden Sommer überwiegen die Flecken der südlichen Zone an Zahl und Größe. Zuweilen treten in derselben Flecken von solcher Größe auf, daß sie mit bloßem, gut geschütztem Auge gesehen werden können. Hoffen wir, daß diesem Maximum der Sonnenflecken nun ebenfalls eine Periode reicher Herbstträge entspricht.

Rordheim, 30. Aug. Gestern Nachmittag war ein zehnjähriges Mädchen als Hüterin ihrer kleinen Geschwister allein zu Hause. Als jemand in das geschlossene Haus Einlaß begehrte, beugte sich das Mädchen über die im Fenster liegenden großen Bettstücke, dieselben rutschten und das Kind stürzte so unglücklich in den Hof, daß es beide Hände brach und bewußtlos weggetragen werden mußte.

— In Gerstetten stürzte eine 43 Jahre alte Frau, Mutter von sieben Kindern, während

der Abwesenheit ihrer Angehörigen in einem epileptischen Anfall in eine gar nicht tiefe Wasserpfütze. Allein da kein Mensch in der Nähe war und sie gerade mit dem Gesicht in dem Wasser lag, ist sie erstickt. Bei der Nachhausekunft ihrer Familie war sie bereits tot.

Ueberberg, 28. Aug. Ein hies. Bürger mußte eine Kuh schlachten lassen wegen Milzbrand. Er hatte dabei selbst Hand angelegt, wodurch er aber etwas Gift in eine Schrundenartige Verletzung am Handgelenk brachte. Es trat sofort Vergiftung ein und jetzt schwebt der Unvorsichtige in größter Lebensgefahr.

Dürrenz-Mühlacker, 30. August. Um 6 Uhr heute früh wurde Wagenrevident Ehrhardt auf hiesigem Bahnhof, während er seines Amtes waltete, vom Zuge erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Er erlitt Quetschungen am Kopf, Brustkorb und an einem Oberschenkel; auch mußte ihm der kleine Finger der linken Hand abgenommen werden. — In Detzheim fiel eine Frau vom obersten Boden ihrer Scheuer auf die Tenne herunter und verletzte sich schwer.

Saulgau, 28. August. Heute Nacht 4 Uhr traf ein Feuerreiter aus Pirungen hier ein mit der Nachricht, daß der große Holzschuppen, in dem die Torfstreu hergestellt wird, in Flammen stehe. Derselbe ist samt Maschinen und Vorräten verbrannt. Näheres über die Entstehung des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

Ulm, 30. Aug. Heute früh 6 Uhr ging das 1. und 2. Bat. des Gren.Reg. Nr. 123 und um 7 Uhr das 3. Bat. desselben Regiments je mit Sonderzug ins Mandörgelände bei Wangen ab; um 8 Uhr folgten das 1. und 2. Bat. Inf.Regts. Nr. 124 u. die 4. Komp. des Pionierbat. Nr. 13, die in Ravensburg ausgeschifft werden. Morgen früh rückt das Inf.Reg. Nr. 120 und das 3. Bat. des Inf.Reg. Nr. 124 ebenfalls mit Bahn ins Oberland zu den Herbstübungen ab.

Ravensburg, 30. Aug. Wenige Minuten vor 3 Uhr heute früh wurde durch die Sturmsignale die hies. Einwohnerschaft aus dem Schlafe gewekt. In der Meersburger Straße stand die in nächster Nähe des Schwanes gelegene, von einer Familie bewohnte Lohmühle des Gerbermeisters Waler dahier u. ein vor wenigen Jahren neu erbautes stattliches unbewohntes Magazingebäude des gleichen Besitzers in hellen Flammen und wurde völlig ein Raub derselben, wogegen es der Feuerwehr gelang, ein anstoßendes Wohngebäude, das von 10 Familien bewohnt wird, wenn auch beschädigt, zu retten. Die vorhandenen Vorräte, besonders die Gerberlohe, gaben dem wütenden Element reichliche Nahrung; das Flugfeuer war so stark, daß einzelne Bäume zu brennen anfangen u. daß längere Zeit für eine weite Umgebung Befürchtung gehegt wurde. Die Entst. Ursache ist bis jetzt unbekannt. Der Schaden ist beträchtlich; jedoch ist Waler versichert.

(Zerstört.) Dieser Tage brachte der Briefträger einem eben an Zwetschen sich erlabenden Friedrichs Hasener Bürger eine Posteingahlung von 50 M., ihm 2 Zwanzige und 1 Zehn-Markstück hinlegend; er entfernte sich; der biederer Hausbewohner aber beeilt sich, die Goldstücke aufzubewahren u. wirft fürsichtlich die Zwetschensteine in die Kasse und die Goldstücke — zum Fenster hinaus. Glücklicherweise entdeckte ein redlicher Nachbar den wertvollen Auswurf und so kam der Zerstörte ohne Schaden davon. Aber an Lachern hats nicht gefehlt.

Gestorben: 29. August zu Aalen Apotheker Aug. Gaupp, 64 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der vom König Humbert bei dem Galassen zu Ehren des Prinzen Heinrich an Bord der Savoia ausgebrachte Toast schloß mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl Meines besten Freundes, des Kaisers Wilhelm!“

Berlin, 30. Aug. Neuere Gerüchte behaupten, auf der Konferenz deutscher Finanzminister sei eine Eisenbahnfabriksteuer (I) vorgeschlagen, aber abgelehnt, dagegen eine Erhöhung der Lotterielossteuer von 5 auf 8 pCt. mit einem wahrscheinlichen Ertrage von 5 Mill. angenommen worden. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Berlin, 30. Aug. Der Handelsvertrag mit Spanien dürfte nach den bekannt gewordenen Angaben beide Teile befriedigen. Deutschland hat namentlich auf Wein u. Korkholz Zugeständnisse gemacht, welche durch Gegenzugeständnisse Spaniens bei Maschinen, Geweben sowie einer Menge anderer Erzeugnisse aufgewogen werden.

Berlin, 31. August. Die Nordd. Allg. Z. bespricht eine jüngst in Petersburg veröffentlichte Broschüre über die russische Getreideproduktion und die Ausfuhr ihrer Ausfuhr als einen Beitrag zur Beurteilung der russisch-deutschen Zollvertragsunterhandlungen. Das Blatt führt aus: Deutschland habe, wie die Jahre 1891 und 92 beweisen, selbst bei einer ungünstigen heimischen Roggenernte mit den Zufuhren aus meistbegünstigten Ländern ohne Inanspruchnahme russischer Ware auskommen können. Es liege demnach keineswegs die Notwendigkeit vor, Rußland im Interesse der deutschen Konsumenten die Weisbegünstigung einzuräumen; andererseits übe die Zulassung des russ. Getreides zu den vertragsmäßigen Zollsätzen voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluß auf die Preisgestaltung in Deutschland aus, daher komme für die Einräumung der Weisbegünstigung an Rußland hauptsächlich das Interesse der deutschen Exportindustrie in Betracht. Dieses bedinge, daß Rußland für ein ihm wertvolles Zugeständnis entsprechende Gegenleistungen auf dem Gebiete der Industriezölle gewähre.

— Nach der Post darf es als sicher gelten, daß dem Reichstag in der nächsten Tagung ein Reichsfeuchengesetz wieder vorgelegt wird.

— Einer neulich durch die Blätter gegangenen Meldung, daß ein das Bankdepotwesen neu ordnender Gesetzentwurf dem Reichstage alsbald zugehen soll, bedarf insofern der Ergänzung, als zu erwähnen vergessen wurde, daß ein solcher Entwurf von der preussischen Regierung bereits im Beginn dieses Jahres beim Bundesrat eingebracht, von diesem aber noch nicht erledigt worden ist. Der Entwurf handelt von den Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere und enthält scharfe Ordnungs- u. Strafvorschriften zur Verhütung von Depotunterschlagungen. Namentlich soll der Bankier verpflichtet sein, ihm anvertraut zur Aufbewahrung oder als Pfand übergebene Wertpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und denen Dritter aufzubewahren. Hat er einen Auftrag zum Einkauf von Wertpapieren ausgeführt, so hat er dem Kunden binnen drei Tagen ein Verzeichnis der Stücke mit der Angabe der Geltung, des Nennwerts der Nummern oder sonstiger Unterscheidungsmerkmale zu übersenden und darf bei hoher Gefängnisstrafe darüber nicht eigenmächtig verfügen. Das sind die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs, der dem Reichstage jedenfalls sehr bald nach dessen Wiederzusammentritt zugehen dürfte.

— Bei der bevorstehenden Regelung des Giftverkehrs sollen auch besondere Vorschriften für den Verkauf von Ungeziefermitteln getroffen werden, da diese leicht in die Hände von Personen gelangen können, welchen ihre Gefährlichkeit nicht bekannt ist. So soll es überhaupt verboten werden, arsenhaltiges Fliegenpapier feilzubalten oder abzugeben, weil dieses besonders gefährlich ist, und heutzutage andere Mittel von gleicher Wirkungskraft hergestellt werden. Für den Verkauf anderer arsenhaltiger Ungeziefermittel sollen gewisse Vorkehrungen getroffen werden, im übrigen sollen dieselben unter allen Umständen nur gegen Erlaubnischein verabsolgt werden. Schließlich dürften auch für die Kammerjäger besondere Bestimmungen getroffen werden. Zwar sollen dieselben den einschränkenden allgemeinen Vorschriften über die Aufbewahrung der giftigen Mittel nicht unterworfen werden, dagegen dürfte man wohl dahin gelangen, ihnen die Ueberlassung von Giften und Ungeziefermitteln an andere überhaupt zu verbieten, weil die von ihnen verwendeten Zubereitungen vielfach Gebeimittel und darum in ihrer Gesundheitschädlichkeit nicht hinlänglich bekannt sind.

— Norddeutschen Blättern zufolge ist bei den militärischen Herbstübungen an der Oder mit Erfolg versucht worden, das Zeug der Soldatenzelle als Fahren zu benutzen. Ist ein Fluß zu durchschwimmen, so versetzen die Mannschaften schnell Rahmen aus Holz oder Reifig; auf diese hochbordigen Rahmen werden die wasserdichten Zelttücher gespannt, je nach Bedarf einzeln oder verbunden, um das Gepäck eines oder mehrerer Soldaten zu tragen. Die Mannschaften entkleiden sich, legen Anzug, Waffen und Gepäck auf die Fahren und stoßen diese schwimmend vor sich her.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Dar-es-Salaam: Das stark besetzte Lager des Sultans Weli am Kilimandscharo wurde am 12. ds. nach 14stündigem heftigen Kampfe unter dem Oberbefehl des stellvertretenden Gouverneurs Obersten

v. Schele erstürmt. Leutnant Art und 4 Alkalis sind gefallen, der Feldwebel Mittelstädt und 23 Alkalis wurden verwundet.

Berlin, 30. August. Bei zwei im Krankenhause Friedrichshain beobachteten Personen, einer Frau und deren 1 1/4 Jahre altem Kinde, wurde heute asiatische Cholera festgestellt.

Potsdam, 30. Aug. Die alten Militärställe zwischen dem Jägerthor und der Waisenstraße sind in vergangener Nacht durch Feuer zerstört worden.

Dithofen bei Frankfurt, 28. Aug. Ein Ereignis, welches wohl einzig in der Geschichte Ostpreußens dastehen dürfte, ist die Thatsache, daß soeben in der Turnhalle „Neuer 1893er“ von vorzüglicher Güte verjapst wird. Zwei große Faß wurden unter Vorantritt einer Musikkapelle von den Turnern unter allseitigem Jubel auf einem mit Fähnchen und Laub reich verzierten Wägelchen durch die Straßen in die Turnhalle zum Frühkonzert gefahren.

Kiel, 29. August. Unter den beschlagnahmten Sachen der hier verhafteten 2 Franzosen befanden sich Aufzeichnungen der hies. Hafeneinfahrt u. der Forts. Auf der Karte von Helgoland sind die Befestigungsanlagen eingezeichnet.

— Aus Kiel meldet die Nordd. Allg. Z.: Die Untersuchungsakten in der Spionageangelegenheit der beiden Franzosen Dubois und Daguet sind bereits dem Reichsgericht überliefert worden. Der Polizeichef Lorey erstattete gestern dem Regierungspräsidenten von Schleswig persönlich Bericht in der Angelegenheit.

Breslau, 30. Aug. Die Kattowitzer Ztg. erfährt von verschiedenen Seiten, ein preuß. Grenzbeamter habe bei Milowice einen russischen Soldaten, der eine entlaufene Kuh habe zurückholen wollen, auf preuß. Gebiet erschossen. Der Beamte habe dreimal vergeblich Halt gerufen.

Stettin, 30. August. Der von Braila mit einer Mailadung hier eingetroffene englische Dampfer „George Fischer“ hatte unterwegs unter der Mannschaft mehrere Cholerafälle.

Graudenz, 30. August. Die Weichsel ist amtlich für choleraverseucht erklärt worden. Die Badeanstalten wurden geschlossen.

München, 29. Aug. Die Münch. N. Nachr. schreiben: Hauptmann Adolf Seidl, Chef der 1. fahrenden Batterie des 3. Feldart. Reg., der gestern früh mit seinem Regiment in das Mandoverterrain bei Rempten von hier ausgerückt war, hat sich gleich nach dem Eintreffen im ersten Quartier, in Jnning am Ammersee mittels eines Revolverschusses getötet. Es ist dies jener Hauptmann, gegen den in den letzten Tagen von einigen Zeitungen unter heftigen Angriffen der Vorwurf erhoben worden war, daß er den Soldaten Widl seiner Batterie durch fortgesetzte schlechte Behandlung in den Tod getrieben habe. (Widl hat sich vor etwa 8 Tagen im Wärmelanal ertränkt.) Nach Briefen des Widl soll dieser, obwohl er sehr gerne Soldat gewesen und sich stets gut geführt habe, fortgesetzt und ohne jeden Anlaß von seinem Hauptmann (Seidl) chikanirt worden sein, so daß er den Tod den unausgesetzten Qualereien vorgezogen habe. Militärischerseits wird dagegen gesagt, daß Widl eine strenge Behandlung vollaus verdient habe und daß deshalb kein Anlaß gegeben war, gegen Hauptmann Seidl dienstlich einzuschreiten. Der dazugehörige Offizier war verheiratet und wohnte am Samstag Abend noch in fröhlichster Stimmung einer Abschiedsfeier der Offiziere des Regiments im Grünwaldpark bei. Der Verstorbene war seit dem Tode des Kanoniers Widl tief sinnig geworden. Die Angriffe gewisser Blätter, welche weit über das Ziel hinausgegangen waren, hatten ihre Wirkung gethan! Am gestrigen Morgen nahm der Unglückliche noch herzlichen Abschied von seiner Familie, welche wohl keine Ahnung hatte von dem, was in der Seele des Scheidenden vorging. Um 1/2 12 Uhr mittags traf das Regiment in Jnning ein. Hauptmann Seidl übergab sein Pferd seinem Diener und vertauschte den Helm mit der Mütze. Dann ging er etwa 1/4 Stunde weit von Jnning fort. Auf einer Höhe machte er mittels eines Revolverschusses in den Mund seinem Leben ein Ende. Eine Frau, die in der Nähe beim Grummet beschäftigt war, lief in das Dorf und teilte dort mit, daß sich auf dem Felde draußen ein Soldat erschossen habe. Die Offiziere des Regiments, welche den Kameraden bereits vermißt hatten, begaben sich hinaus und fanden ihn in seinem Blute. Die Leiche wurde nach Jnning geschafft und wird hieher überführt. Der Diener kehrte heute Vormittag mit den Pferden seines Herrn zurück. Den Schmerz der trostlosen Witwe, welche gestern sofort von dem Todesfalle

telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden war, kann man sich denken. Der Verstorbene hinterläßt außerdem 3 Kinder. Hauptmann Seidl war vor etwa 4 Jahren zum Hauptmann und Batterieführer befördert worden und stand anfangs der 40er Jahre.

Wien, 30. August. Die „Pol. Korresp.“ meldet auf Grund authentischer Informationen, daß die Reservisten aus Orten, aus denen Cholera- oder choleraverdächtige Fälle gemeldet sind, überhaupt nicht zu den Waffenübungen einberufen werden.

Wien, 30. August. In der Stadt Kolomea (Galizien) sind gestern 4 Personen an der Cholera erkrankt, 1 gestorben. Aus der Gemeinde Krásna, Gerichtsbezirk Delatyn, wurden 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, aus Stanislaw eine Erkrankung gemeldet. In den übrigen versuchten Bezirken kamen vereinzelte Fälle vor.

Budapest, 30. August. In Alt-Ofen sind in der Ziegelfabrikkolonie 2 Kinder unter verdächtigen Anzeichen erkrankt. Heute wurde die Schließung sämtl. Mittelschulen verfügt. Gleichzeitig richtete der Bürgermeister eine Vorstellung an den Kultusminister wegen Schließung der Universität. — Infolge der Cholera sind in den letzten 24 Stunden hier in Budapest 4 Erkrankungen, in den verschiedenen Komitaten 116 Erkrankungen und 67 Todesfälle vorgekommen.

Pest, 30. August. Gestern Abend hielt die Epidemie-Kommission eine Sitzung ab, in welcher mitgeteilt wurde, daß in der Ziegelfabrik zu Altosen bis zum Abend fünf Personen erkrankten, von denen drei gestorben sind. Die Cholera ist auch in Szegedin heftig aufgetreten; es wird eine große Anzahl von Erkrankungen gemeldet; in Klausenburg sind gestern fünf Personen erkrankt, zwei sind gestorben. In den meisten Komitaten sind einzelne Cholerafälle vorgekommen. In Mites bei Klausenburg kam es sogar zu Ausbreitungen wegen der Cholera; Militär wurde entsandt, der Obergespan begab sich selbst auf den Schauplatz der Unruhen.

— Aus dem Orte Hodmező-Basarhely (Ungarn) wird der „N. Fr. Presse“ ein siebenfacher Mord gemeldet. Es wurden nämlich in einem Gehöfte in der Nähe der Stadt der Bauer Gioszegiozy samt seiner Frau und seinen fünf Kindern ermordet. Jetzt hat sich nun ein überlebender Sohn des Bauers Florian Gioszegiozy bei der dortigen Polizei gemeldet und bekannnt, daß er der Mörder seiner Eltern und Geschwister sei. Der Beweggrund der verbrecherischen That sei, daß Gioszegiozy sich den Besitz seines Vaters aneignen wollte.

Solothurn, 30. Aug. In Lülkingen sind 12 Bauernhäuser abgebrannt, wobei auch 17 Stück Rindvieh und eine Anzahl Schweine zu Grunde gingen. (Italienische Weinernte.) Aus Rom wird gemeldet, nach den Berechnungen des Ackerbauministeriums dürste das diesmalige Ergebnis der Weinernte in Italien dem vorjährigen, das sich auf 34 Millionen Hektoliter bezifferte, ungefähr gleichkommen.

Paris, 30. Aug. Nach einer Meldung aus Marseille brach daselbst ein Großfeuer in einem Holzlager des Viertels Saint Lazare aus. Trotz vielen Anstrengungen des Pompiers ergriff das Feuer über 20 benachbarte Häuser. Infolge Wassermangels blieben die Anstrengungen der Feuerwehr erfolglos. Ein Pompiere, sowie mehrere Pferde sind verbrannt. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Die Verluste beziffert man auf 12 Millionen. Mehrere Unfälle und Verletzungen kamen vor insolge der riesigen Ansammlung von Zuschauern.

Paris, 29. Aug. In einigen Bezirken des Dep. La Touraine hat die Weinerlese bereits begonnen. Ebenso wird aus Chinon gemeldet, daß dieselbe anfangs September eröffnet werden soll. Seit 1870 ist die Weintraube noch nicht wieder so früh zur Reife gelangt, wie heuer.

Kopenhagen, 26. August. Während eines heftigen Unwetters zog gestern Nachmittag eine große Windhose über die kleine Amager Stadt Dragør bei Kopenhagen. Dieselbe kam unter donnergleichen Lärm, geladen mit Staub und Steinen, aus Südwest, zog über Dragør weg und löste sich über dem Sund auf, auf ihrem Wege die größten Verwüstungen anrichtend. Zwei große Gehöfte wurden buchstäblich aus allen Fugen gerissen, die Dächer weithin geschleudert, schwere lange Balken sind ganz verschwunden, also mit bis über den Sund getragen worden. Wertwürdigerweise ging kein Menschenleben verloren, dagegen ist auch nicht ein Haus in dem ganzen Städtchen, das nicht mehr oder weniger Schaden genommen hat.

New-York, 29. August. Seit Mitternacht wütet ein furchtbarer Sturm. Die Telegraphenbräbe nach dem Süden sind zerrissen. Der Sturm verbreitete sich nordwärts längs der Küste; es wird das Schlimmste befürchtet. In Louisville richtete der Wirbelsturm große Verwüstungen an. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Man zählt 40 Tote. In Brunswick hat es ebenfalls einen großen Verlust an Menschenleben und Schaden an Eigentum gegeben.

New-York, 29. August. Die durch den Sturm angerichtete Verwüstung in Savannah ist noch bedeutender als diejenige von 1881. Insbesondere ist der Schaden in der Quarantänestation unberechenbar. 9 Schiffe, die dort die Entlassung aus der Quarantäne erwarteten, sind gescheitert. Auch auf der Insel Tybee sind große Verheerungen angerichtet worden.

New-York, 30. August. Nach weiteren Meldungen richtete der Wirbelsturm furchtbare Verheerungen an den Küsten von Nord- u. Süd-Karolina, Georgia und Florida an. Die Stadt Port Royal wurde fast fortgeschwemmt, 100 Personen sind ertrunken. Die Stadt Charleston wurde größtenteils zerstört, 6 Personen sind verunglückt, 12 Werften wurden vernichtet. Auf den Inseln und an den Küsten von Carolina sind in den dortigen Gewässern 500 Personen umgekommen. Man befürchtet, daß die Kriegsschiffe Kearsarge und Mantucket gescheitert seien.

New-York, 31. Aug. Die Kriegsschiffe Kearsarge und Mantucket, deren Untergang bei dem Wirbelsturm befürchtet wurde, sind wohlbehalten auf der Rbede von Hampton eingetroffen. Der Dampfer City of Savannah aus Boston hat bei der Insel Huntington vollständig Schiffbruch gelitten. Die Passagiere wurden in Savannah gelandet. Die Baumwollernte in den Küstenbezirken von Georgia, Süd-Karolina und Alabama ist stark geschädigt worden. Der gesamte Menschenverlust wird jetzt auf 200 Personen geschätzt.

Kaystadt, 31. Aug. Zwischen der deutschen Schutztruppe und der Truppe Witbois fand bei Naos am 10. Juli ein Gefecht statt, wobei die Witbois 5 Tote hatten. Auf deutscher Seite wurden die Reiter Baumgarten, Grünberg, Hoch verwundet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M 60 J bis 3 M — J. — Zufuhr am Marktplatz: 1800 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 15—20 M.

Heilbronn, 31. Aug. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Das zu Markt gebrachte Quantum war heute rasch vergriffen; die Preise stellten sich bei gemischtem Obst auf 2.30 M bis 2.60 M, bei gebrochenem Obst auf 5 M, bei gelben Kartoffeln auf 2.80 M bis 3.— M, bei blauen auf 3.— M, bei Bisquit-Kartoffeln auf 3.20 M.

Obstpreiszettel.

§ Winnenden, 1. Sept. (Obstmarktbericht.) Mit dem gestrigen Wochenmarkt hat der Obstmarkt in der Turnhalle seinen Anfang angenommen, die Zufuhr war aber eine ganz geringe, was um so mehr bedauerlich ist, als viele Käufer zur Stelle und die Nachfrage eine starke war. Preis pr. Ztr. 3 M.

Stuttgart, 31. Aug. Wilhelmplatz: 800 Ztr. Mostobst, Preis 2 M 50 J bis 2 M 80 J per Zentner.

Esslingen, 30. Aug. Auf dem heutigen Obstmarkt kamen 300 Ztr. zum Verkauf, der Ztr. zu 3 M bis 3 M 20 J — Das Gemeindeobst in Berkheim, geschätzt zu 217 Simri, wurde mit 267 M bezahlt, also das Simri rund zu 1 M 23 J.

Heilbronn, 29. August. Gemischtes Obst 2 M — J bis 2 M 50 J pr. Ztr.

Kirchheim u. L., 28. Aug. Zufuhr 570 Sack, Preis 2 M 20 J bis 2 M 60 J pr. Ztr.

Weinpreiszettel.

Nordheim, 30. Aug. Wie verlautet ist hier in den letzten Tagen der erste Weintauf abgeschlossen worden und zwar per Simer zu 160 M.

Für's Herz!

Wie selig ist ein Herz,
Das Jesum hat gefunden
In Gottes Wort, das Licht
Uns giebt zu allen Stunden!